

Teil 2: Theoretische Hintergrundinformationen

Der Begriff Pubertät stammt aus dem lateinischen und bedeutet „Mannbarkeit“. Sie beschreibt einen stark genetisch gesteuerten Veränderungsprozess in der körperlichen und seelisch-geistigen Entwicklung vom Jungen zum jungen Mann/Jugendlichen. Das Ziel ist die Geschlechtsreife. Diese beginnt bei den Jungen heutzutage etwa um das 12. Lebensjahr und ist in aller Regel 8 Jahre später vollzogen. Gestartet wird dieser Prozess durch den Impuls der Hirnanhangdrüse, welche durch hormonelle Signale den Körper dazu anregt, Geschlechtshormone – bei den Jungen hauptsächlich das Testosteron – zu produzieren und auszuschütten. In der Zeit der Pubertät sind die Geschlechtshormonabgaben erhöht und führen dadurch zur Ausbildung der sekundären Geschlechtsmerkmale sowie zu körperlichen Veränderungen. Hierzu gehört u.a. das Wachstum des Penis, der Nebenhoden, der Samenleiter, der Geschlechtsdrüsen und erster Schamhaare. Mit Beginn der Spermienproduktion in den Hoden, der so genannten Spermarche, geht in der Regel auch der erste Samenerguss einher. Wenn im Durchschnitt mit etwa 13 Jahren das Körperwachstum auf dem Höhepunkt angelangt ist, sind die Vergrößerung von Hoden und Penis fast vollständig abgeschlossen. Kurz nach dem Höhepunkt des Körper- und Muskelwachstums erscheinen oft die ersten Achsel-, Gesichts- und Körperhaare und der Stimmbruch setzt ein.

Von Junge zu Junge ist der zeitliche Eintritt in die Pubertät unterschiedlich. Manche treten mit elf, andere mit vierzehn Jahren in den Geschlechtsreifeprozess ein. Nicht nur der Beginn, sondern auch die Geschwindigkeit der Pubertätsentwicklung ist unterschiedlich, aber das ist normal.

Neben den körperlichen Erscheinungsbildern beginnt sich auch der emotionale/soziale „Haushalt“ des Jungen zu wandeln. Die Wechselwirkungen mit der Umwelt verändern sich, die Ich-Wahrnehmung und die Selbsteinschätzung gerät ins Wanken. Diese Verunsicherungen sind ein Merkmal dieser Lebensphase. Der Körper ist manchmal dem Geist voraus! Stimmungswechsel, Launenhaftigkeit, verstärkte Widerstände und (oder) persönliche Rückzüge sowie eine andere Einordnung der Beziehungen zu nahe stehenden Personen – insbesondere zu den Eltern – treten in den Vordergrund.

Geschlechtshomogene Gruppenbezüge wachsen in ihrer Bedeutung und sind häufig auch Raum für das soziale Trainingsprogramm „Was bedeutet Mannsein für mich?“ und „Wer möchte Ich sein?“. Häufig bemerken Jungen - und es beschäftigt sie - das sozial-emotionale Dilemma während dies Entwicklungsprozesses im Rahmen ihrer Identitätsfindung. Das Dilemma kristallisiert sich im persönlichen Aushandeln zur Frage „Wie gehe ich mit den gesellschaftlichen Ansprüchen, die an mich als zukünftiger junger Mann gestellt werden, bzw. wie bringe ich meine Vorstellungen von meiner Person ein?“ heraus Gerade im Bereich der Sexualentwicklung ist die Auseinandersetzung mit den häufig geschlechtsstereotypen Vorstellungen der Gesellschaft und den persönlichen Rollenauffassungen ein spannender Bereich für die pädagogische Arbeit.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

Mundig, Reinhold: Sexualpädagogische Jungenarbeit. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Band 1, Auflage 4./3./11.00, Köln 1995
 Winter, Reinhard: Kompetent, authentisch und normal? In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Band 14, Auflage 1./10./2.99, Köln 1998
 Neutzling, Rainer: Wie geht's – wie steht's? Wissenswertes für männliche Jugendliche und junge Männer. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2000
 PRO FAMILIA (Hrsg.): Der kleine Kumpel packt aus! Nackte Tatsachen für Jungs. Lübeck, 1. Auflage 2007
 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Dem Leben auf der Spur. Wissenswertes für Mädchen und Jungen., Köln 2004

- PRO FAMILIA Landesverband Niedersachsen (Hrsg.): Sex und so... , 3. überarbeitete Auflage 2004
- PRO FAMILIA (Hrsg.): Geschlechtsspezifische Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen in Berufsausbildung und Berufstätigkeit sowie ihrer Betreuungspersonen. Freiburg, 2. Auflage 1995
- Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen & PRO FAMILIA Landesverband Niedersachsen (Hrsg.): Pornographie. Hannover 1994
- Sielert, Uwe; Keil, Siegfried: Sexualpädagogische Materialien für die Jugendarbeit in Freizeit und Schule. Weinheim; Basel 1993
- Braun, Joachim; Niemann, Bernd: Coole Kerle, viel Gefühl. Alles über Anmache, Liebe und Partnerschaft für Jungen. Reinbek bei Hamburg 1988
- Zilbergeld, Bernie: Die neue Sexualität der Männer, Tübingen 1994
- Schnack, Dieter; Neutzling, Rainer: Die Prinzenrolle – über männliche Sexualität. Reinbek bei Hamburg 1993
- Winter, Reinhard (Hrsg.): Stehversuche – Sexuelle Jungensozialisation und männliche Lebensbewältigung durch Sexualität. MännerMaterial Band 3, Schwäbisch Gmünd und Tübingen 1993
- Schnack, Dieter; Neutzling, Rainer: Kleine Helden in Not – Jungen auf der Suche nach Männlichkeit. Reinbek bei Hamburg, Neuausgabe 2000
- Drägestein, Bernd: Die leg`ich flach! Bausteine zur Täterprävention. In: AMYNA e.V. (Hrsg.), Projekt zur Prävention von sexuellem Missbrauch, München 1999
- Neubauer, Gunter; Winter, Reinhard (Hrsg.): So geht Jungenarbeit – Geschlechtsbezogene Entwicklung von Jugendhilfe. Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin, Berlin 2001
- Drägestein, Bernd; Grote, Christoph: Halbe Hemden – Ganze Kerle. Jungenarbeit als Gewaltprävention. In: Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (Hrsg.), Hannover 1997/98
- Neutzling, Rainer; Fritsche, Burkhard: Ey Mann, bei mir ist es genauso! Cartoons für Jungen – hart an der Grenze vom Leben selbst gezeichnet. Zartbitter e.V., Köln 1992
- Drägestein, Bernd: Ganz normal – Soziales Lernen für Jungen und Mädchen in der Schule – ein Beitrag zur Gewaltprävention. München 2000
- Bange, Dirk; Enders, Ursula: Auch Indianer kennen Schmerz – Sexuelle Gewalt gegen Jungen. Köln 1995
- Burbach, Christiane; Schlottau, Heike; Drägestein, Bernd (Hrsg.): Abenteuer Fairness – ein Arbeitsbuch zum Gendertraining. Göttingen 2001
- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (Hrsg.): Sexualpädagogik in der Praxis. Stärken entwickeln – Gefährdungen begegnen. 3. Aufl. München, 2002
- Jantz, Olaf; Brandes, Susanne: Geschlechtsbezogene Pädagogik in den Grundschulen. Basiswissen und Modelle zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Jungen und Mädchen. Wiesbaden 2006
- Michalek, Ruth: Also, wir Jungs sind... Geschlechtervorstellungen von Grundschulern. Münster 2006